



BERICHTSFORMULAR

Non-EU Student Exchange Programm

2018/2019

BewerbungsID 629

Nominierte Studienrichtung: 033/541 Studienrichtung Bachelorstudium Philosophie

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: The University of Western Australia - (Australien)

Aufenthaltszeitraum: WS 2018/2019

Aufenthaltsbeginn: 19.07.2018 Aufenthaltsende: 25.11.2018

STIPENDIUM	
Stipendium Uni Wien gesamt laut Zuerkennung: (inkl. Zuschüsse für Reisekosten und Sprachtest)	€ 2.700,00
Weitere Stipendien (zB Jasso, Studienbeihilfe):	Weitere Stipendien: Nein <ul style="list-style-type: none">• Stipendium des Gastlandes:• Bundesländerstipendium: nein• Studienbeihilfe: nein• Sonstiges Stipendium:
Summe weiterer Stipendien	€ 0,00
Gesamtsumme aller Stipendien	€ 2.700,00

KOSTEN DES AUSLANDSAUFENTHALTS	
Unterkunft:	€ 2.130,00
Art der Unterkunft:	Privatunterkunft
Reisekosten:	€ 1.100,00
Lebenshaltungskosten:	€ 2.210,00
Studienkosten:	€ 15,00
Versicherungskosten	€ 138,00
Visakosten:	€ 376,00
Gesamtkosten des Auslandsaufenthalts:	€ 5.969,00

Bericht veröffentlichen:



PERSÖNLICHER BERICHT

Non-EU Student Exchange Programm

2018/2019

BewerungsID: 629

Nominierte Studienrichtung: 033/541 Studienrichtung Bachelorstudium Philosophie

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: The University of Western Australia - (Australien)

Aufenthaltszeitraum: WS 2018/2019 304

Verfassen Sie bitte einen persönlichen Bericht über den Studienaufenthalt

- **Mindestumfang:** 1 Seite DinA4
- **Inhalt:** Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft etwaige Schwierigkeiten etc.

BERICHT ÜBER DEN STUDIENAUFENTHALT

Nun bin ich wieder zurück in Wien und blicke auf ein wunderbares Semester in Perth zurück. Ich habe mich für die UWA in Perth u.a. deshalb entschieden, weil der Ballungsraum Perth etwa gleich groß ist wie Wien, die Stadt jedoch um einiges entspannter. Meine Erwartung von einer stressfreien Stadt wurde nicht enttäuscht. Ich hatte mir für die ersten zehn Tage ein Zimmer in einer Wohnung über Airbnb gebucht, um genügend Zeit für die Wohnungssuche zu haben. Ich würde es auch im Nachhinein wieder so machen, da es um einiges leichter ist, vor Ort ein Zimmer in einem Sharehouse oder dergleichen zu bekommen. Zur Wohnungssuche eignet sich die Plattform flatmates.com.au sehr gut. Auch auf Facebook kann man Glück haben. Mein Airbnb-Gastgeber und ich wurden nicht beste Freunde, aber das Zimmer war alles, was ich brauchte, um mir ein Leben und einen Alltag in Perth aufzubauen. Beim nächsten Mal würde ich nach Möglichkeit jedoch eine Woche früher anreisen und nicht erst ein paar Tage vor Beginn der Orientationweek auf der Uni. Dadurch hätte ich auch gleich am Anfang mehr Zeit für soziale Kontakte gehabt. So hingegen gingen die ersten paar Tage mit rein organisatorischen Dingen dahin wie Konto, Handy, Uniausweis, Smartrider (die Karte, auf die man Geld auflädt, um nicht immer im Bus Bar zahlen zu müssen) vor allem der Wohnungssuche und generellem Zurechtfinden in der Stadt und auf der Uni. Es ging aber alles gut und ich fand schon nach ein paar Tagen ein Zimmer in einem Haus (zweistöckig mit Terrasse) in einer schönen Gegend, in das ich nach ein paar weiteren Tagen des Überlegens und Weitersuchens auch einzog und es nicht bereut habe. Es war zwar Mitte Juli (und damit mitten im Winter, das heißt immer wieder sehr starker Regen), es gab aber dennoch immer wieder sehr schöne und sonnige Tage, an denen es auch ohne Jacke angenehm war. Gleich nach den ersten zwei Tagen wurde ich an die aggressivere UV-Strahlung durch einen starken Sonnenbrand erinnert. (Man muss dazusagen,



ich habe sehr empfindliche Haut. Es ist aber auf jeden Fall ratsam bei jedem Verlassen des Hauses Sonnencreme mit hohem Lichtschutzfaktor zu verwenden – was sogar bei mir tatsächlich geholfen hat.)

Das Verkehrsnetz in Perth ist gut, wenn auch nicht mit dem in Wien zu vergleichen. Es ist jedoch ratsam, sich mit GPS auszurüsten oder den Fahrer zu bitten, einem Bescheid zu geben, wenn die gewünschte Haltestelle erreicht wird, denn aus unerfindlichen Gründen werden die Haltestellen(namen) weder im Bus noch an den Haltestellen selbst angezeigt. Wenn man durch Perth fährt, bewegt man sich viel in Siedlungen – die Stadt ist sehr ausgedehnt und außer in einem kleinen Teil im Zentrum beim Elizabeth Quay gibt es fast nur ein- oder zweistöckige Einfamilienhäuser.

Als Wohngegenden kann ich empfehlen: Leederville und West Leederville (wo ich selbst gewohnt habe), Subiaco, Mount Lawley, Perth, West Perth. Nedlands ist nur nahe der UWA zu empfehlen, da es sonst je nach Lage recht schwierig sein kann Supermärkte oder dergleichen ohne Auto zu erreichen. Fremantle ist etwas günstiger und trotz des scheinbar weiteren Wegs zur UWA in etwa der gleichen Zeit erreichbar, wie die anderen genannten Gegenden. Wer direkt am Meer wohnen möchte, kann nach Cottesloe ziehen, an den dem Zentrum am nächsten Hausstrand von Perth. In dieser Gegend ist auch der Strand in North Fremantle sehr zu empfehlen, wo z.B. auch Surfkurse angeboten werden (die sogar günstiger sind und mehr zeitliche Flexibilität bieten, als die von der UWA angebotenen).

An der UWA selbst habe ich sehr geschätzt, dass es eine richtige Campusuni ist. Das heißt, alle Gebäude wie Hörsäle, Bibliotheken, Cafeterias, sogar ein Frisör sind auf einem Gelände. Dadurch ist es auch viel einfacher, sich mit Kollegen und Kolleginnen in Pausen zu treffen, da mit hoher Wahrscheinlichkeit immer jemand am Campus ist. Noch dazu ist der Campus der UWA wirklich sehr schön. Die meisten Gebäude sind aus Sandstein – schlicht, aber dennoch edel mit Arkaden und schönen Innenhöfen. Es gibt sehr viele Grünflächen und schöne alte Bäume, rot gepflasterte Wege, Palmen und sonst vielerlei schöne Pflanzen, die ich nicht alle benennen kann. Kurzum: es ist ein Campus auf dem man sich sehr wohlfühlen kann und auf dem ich auch in Lernpausen gerne verweilt habe. Angrenzend befindet sich auch der Swanriver, an dessen Ufer ich ebenfalls sehr gerne die ein oder andere Mittagspause verbracht und den schwarzen Schwänen (ja, es gibt in Australien tatsächlich schwarze Schwäne) und frechen Krähen (, die einem gerne das Essen stehlen) zugesehen habe.

Eine Lehrveranstaltung auf der UWA heißt „Unit“ (im Gegensatz zum „Course“, der Studienrichtung als ganzer). Eine Unit besteht meistens aus einer Vorlesung und einem verpflichtenden Tutorium, das mit den Übungen an der Uni Wien vergleichbar ist. In meinem Fall konnte ich aus vielen Units der Faculty of Arts wählen, was ich auch ausgenützt habe. Zum Beispiel besuchte ich neben einer Bioethik Unit eine zur Kunstgeschichte, eine über den (vermeintlichen) Gegensatz von Natur und Kultur und eine über elektronische Musik, bei der auch viel Praxis am Computer gelehrt wurde. Ich bin auch jetzt noch sehr froh über diese Wahl und bereichernde Abwechslung im Studium, die wieder neue Perspektiven bietet. Die Qualität der Units in meinem Fall schätze ich als gut bis sehr gut ein. Die Gruppen sind deutlich kleiner, als in manchen Vorlesungen an der Uni Wien und vor allem in den Tutorien wird auch sehr auf jede und jeden Einzelne(n) eingegangen. Da immer Tutorium und Vorlesung gekoppelt sind,



werden beide zur Benotung herangezogen. Bei einer meiner Units gab es trotz Vorlesung keine Vorlesungsprüfung, sondern es war u.a. eine längere Arbeit am Ende des Semesters abzugeben. Was das soziale Leben im Austauschsemester angeht, so kann ich nur empfehlen, vor allem am Anfang das zahlreiche Angebot der UWA zu nutzen, die außeruniversitäre soziale Aktivitäten sehr fördert. Es ist nicht nur schön, neue Leute kennenzulernen, sondern erleichtert auch ungemein das Einleben in einem neuen Land und Überwinden des Kulturschocks. Es gibt fast für alles einen Verein oder Club und in der ersten Woche bevor die Uni beginnt, der sogenannten „Orientationweek“ wird Verschiedenes nur für Austauschstudierende angeboten wie Zoobesuche, eine Führung durch die Stadt von UWA-Studenten oder eine Schnitzeljagd über den Campus. Bei diesen Aktivitäten lernt man leicht andere Austauschkollegen und –kolleginnen kennen und viele meiner späteren Freunde in Perth habe ich auf diesem Weg getroffen. Meine besten Freunde aus Perth verdanke ich jedoch einem Zufall. Das war ein paar Wochen vor den Frühlingsferien und ich war schon seit einiger Zeit auf der Suche nach Leuten, um gemeinsam ein Auto zu mieten und einen Roadtrip zu machen. Schlussendlich kam sogar ein Kollege, den ich nur flüchtig durch 2-3 kurze Gespräche auf der Uni kannte auf mich zu. Nach einigen Treffen zur Planung (die auch rückblickend auf jeden Fall in diesem Ausmaß notwendig war) machten wir uns mit Zelten vom Outdoor Club der UWA auf Richtung Exmouth – ca. 13 Stunden reine Fahrzeit die Küste entlang. Andere, ebenfalls sehr zu empfehlende Orte auf der Strecke sind z.B.: Coral Bay, Denham, Monkey Mia, Kalbarri. Auf der Strecke und vor allem rund um Exmouth (z.B. im Cape Range Nationalpark) gibt es viele wunderschöne weiße Strände mit türkisblauem Wasser (Ähnliches findet man übrigens auch auf Rottnest Island, direkt vor der Küste Perths), lange gerade Straßen, steile Klippen, und wunderschöne Sonnenuntergänge. Ich kann auch sehr empfehlen, die vielen Campingplätze zu nutzen, auf denen es sich teilweise anfühlt, als wäre man mitten in der Natur. Ich muss nicht lange zögern, um diese Woche in den Frühlingsferien als die beste des ganzen Semesters zu bezeichnen. Nicht nur, weil die Reise selbst wunderschön war und ich Tiere, Pflanzen und Landschaften zu Gesicht bekam, an die ich vorher nicht einmal gedacht habe, mitten im Nirgendwo zwischen Sanddünen direkt am Meer gezeltet habe und die Milchstraße mit freiem Auge gesehen habe, sondern vor allem auch, weil ich auf dieser Reise sehr gute Freunde gewonnen habe, mit denen ich immer noch in Kontakt bin und die mein Leben in Perth sehr bereichert haben.

Gerade am Anfang gab es auch Momente, in denen ich gute Freunde vermisste, Angst hatte, nichts zu erleben und mich nicht so wirklich daheim fühlte. Ich kannte so ein Gefühl nicht in dieser Intensität und brauchte eine Weile zum einen um es zu akzeptieren und zum anderen um zu realisieren, dass so ein Kulturschock und Heimweh völlig normal sind und dass es den meisten so geht. Nach einiger Zeit der Eingewöhnung und Gesprächen mit anderen Austauschleuten wurden solche Momente jedoch sehr, sehr selten und ich konnte das Leben so genießen, wie es kam.

Alles in allem war es ein ausgesprochen gelungenes Semester in Perth. Sowohl in Hinsicht auf die Uni, die gebotenen Kurse und Freiheit zwischen diesen zu wählen, den schönen Campus, die gemütliche Stadt (in der sogar große Veranstaltungen nicht überfüllt sind), die kleineren Ausflüge z.B. nach Rottnest Island oder zu den Pinnacles, natürlich den Roadtrip, die Reise nach Sydney, Melbourne und Tasmanien nach dem Semester in Perth, einen Wochenendausflug zu



der Obstfarm des Vermieters eines neu gewonnenen Freundes und vor allem auch die Menschen, die ich getroffen habe.

Übermitteln Sie diesen Bericht gemeinsam mit den anderen Abschlussdokumenten per Upload in Mobility Online!